

200 CHF sind genug!

Eine Initiative, die den Zugang zur Information und Kultur in der Schweiz gefährdet.

Stellungnahme von Vox ethica, Ethik Dienststelle der römisch-katholischen Kirche

20.01.2026

Religiöse Inhalte in Gefahr

Die öffentlich-rechtlichen Sender der SRG bieten einem breiten Publikum einen privilegierten Zugang zu Inhalten zu Themen rund um Religion und Spiritualität. Die journalistische Analyse durch Fachleute stellt einen notwendigen Beitrag zum Verständnis der verschiedenen Religionen und spirituellen Strömungen in der Schweiz und weltweit dar. Die Westschweiz verfügt über ein spezielles Webportal, [RTSreligion.ch](https://www.rts.ch/religion), sowie eine Fachredaktion «[RTS Religion](https://www.rts.ch/religion)», die sich aus Journalistinnen und Journalisten zusammensetzt, die in diesen Bereichen ausgebildet sind und in der Lage sind, diese komplexe Themen zu behandeln, die besondere Fachkenntnisse erfordern.

Mit den Umstrukturierungen und Budgetkürzungen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass religiöse oder ethische Inhalte, sowie solche mit Bezug zur Spiritualität aus den öffentlich-rechtlichen Medien verdrängt werden oder sogar ganz verschwinden. Die Übertragung religiöser Veranstaltungen (Gottesdienste, Gedenkfeiern, etc.) wäre durch die Annahme der Initiative gefährdet. In der Schweiz In könnten sowohl Fernsehsendungen («[Wort zum Sonntag](#)», «[Sternstunde Religion](#)», «[Strada regina](#)», «[Sur le parvis](#)») wie auch Radiosendungen («[Perspektiven](#)», «[Stichwort Religion](#)», «[Chiese in diretta](#)»), betroffen sein. In der französischsprachigen Schweiz betrifft dies sowohl die Webplattformen («[En quête de sens](#)», «[Indice](#)») als auch Radiosendungen («[Hautes fréquences](#)», «[la Chronique](#)», «[Babel](#)»). Fernsehsendungen («[Faut pas croire](#)», «[Dieu sait quoi](#)»), die sich spezifisch mit Religion befassten wurden in der französischsprachigen Schweiz in den letzten Jahren bereits abgesetzt. Auch die fruchtbare Partnerschaft zwischen der SRG und christlichen Medien, wie [Cath-Info](#) und [Réf-Médias](#), die die gemeinsame Produktion von Inhalten zu religiösen Themen ermöglicht, wäre ebenfalls in Gefahr.

Medienlandschaft in der Schweiz: ein schwieriges Umfeld

Die Volksinitiative «200 CHF sind genug!»¹ zielt darauf ab, die Radio- und Fernsehgebühren für Haushalte auf 200 CHF pro Jahr zu senken und alle Unternehmen von der Gebührenpflicht zu befreien. Diese erhebliche Kürzung der Mittel würde sich negativ auf RTS, SRF, RSI, RTR und [Swissinfo](#) auswirken. Diese Dienste sind zwar öffentlich, haben aber den Auftrag, Inhalte unabhängig und qualitativ hochwertig zu produzieren. Im Hinblick auf die Abstimmung vom 8. März 2026 weist die Dienststelle Vox Ethica auf die schwerwiegenden Folgen hin, die die Annahme dieser Initiative haben könnte. Der Bundesrat hat in einem Gegenvorschlag bereits eine Senkung der Gebühr auf 300 CHF bis 2029 und die Befreiung von 80 % der Schweizer Unternehmen vorgeschlagen. Darüber hinaus sind bereits Einsparungen in der Höhe von 270

¹ <https://www.bk.admin.ch/ch/f/pore/vi/vis528t.html>

Millionen CHF pro Jahr und eine umfassende Umstrukturierung der SRG² im Gange. Vox Ethica unterstützt die Empfehlungen des Bundesrats und des Parlaments, die die Bürgerinnen und Bürger dazu aufruft, diese Initiative mit ihren verheerenden Folgen abzulehnen.

Die sehr hohen Kürzungen bei der Finanzierung der audiovisuellen Medien würden sowohl die privaten Regionalmedien (Regionalfernsehsender und Lokalradios) als auch die SDA (Schweizerische Depeschagentur) und die SRG betreffen. Die Gebühren werden auch für die Wartung und technische Modernisierung der Übertragungsnetze (Digitalisierung) verwendet.³ Ein weiterer Teil der Gebühren wird für die Archivierung und öffentliche Zugänglichmachung von Schweizer Produktionen (Filme, Sendungen, Audio) verwendet, zum Beispiel <https://www.rts.ch/archives/>, <https://www.playsuisse.ch>

Eine Senkung der Radio- und Fernsehgebühren auf 200 CHF würde zu einem Verlust von rund der Hälfte der Einnahmen der SRG führen, zusätzlich zum bereits bestehenden Ausbleiben eines Teuerungsausgleichs und dem Rückgang der Werbeeinnahmen hinzukäme, die die SRG bereits stark getroffen haben. Die Medienlandschaft ist seit den 1990er Jahren bereits stark im Wandel, insbesondere durch das Verschwinden zahlreicher Printmedien. Mit solchen Finanzierungskürzungen wäre die Fähigkeit der SRG und der lokalen Fernseh- und Radiosendern, ihren öffentlich-rechtlichen Auftrag zu erfüllen, stark gefährdet.

Diese Situation gefährdet auch zahlreiche Arbeitsplätze. Es ist bereits geplant, bis 2029 900 Stellen bei der SRG zu streichen⁴. Sollte die Initiative vom Volk angenommen werden, müssten laut einer vom BAKOM in Auftrag gegebenen Studie⁵ fast 3000 der derzeit rund 7000 Beschäftigten entlassen werden. Mittelfristig könnte das Schweizer Know-how im audiovisuellen Bereich beeinträchtigt werden, insbesondere durch die Kürzung der Finanzmittel für Schweizer Filmproduktionen, den damit verbundenen Verlust von Urheberrechten, sowie durch den Attraktivitätsverlust der Ausbildungsgänge für diese Berufe. Diese drastische Kürzung der Finanzmittel hätte Auswirkungen auf zahlreiche Bereiche. Die Partnerschaften zwischen der SRG und verschiedenen Veranstaltungen würden infrage gestellt, was das kulturelle Angebot in vielen Bereichen (Musik, Kino, darstellende Künste, Sportveranstaltungen, Festivals) erheblich schwächen würde.

Die finanzielle Situation der SRG führt bereits zu erheblichen Umstrukturierungen, die sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen werden. Der Modellwechsel, insbesondere die stärkere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Medien (Radio, Fernsehen, Online-Inhalte), erfordert ebenfalls Mittel, um sich an die neuen Praktiken anzupassen. Eine Halbierung der Finanzierung der öffentlichen Medien zum jetzigen Zeitpunkt würde diesen notwendigen Wandel und die Anpassung an neue Formen der Mediennutzung und -interaktion verhindern.

Die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz verstehen:

eine Notwendigkeit für das Zusammenleben

Der Öffentlichkeit in der Schweiz produzierte Inhalte anzubieten, ist eine Möglichkeit, lokale Kulturschaffende zu unterstützen und zu fördern, aber auch, die Realitäten der verschiedenen sozialen Bereiche bekannt zu machen und Einblicke in die Vielfalt der Schweiz zu gewähren. Der Auftrag der SRG,

² <https://ssrsr.ch/initiative-ssr/>

³ <https://www.bakom.admin.ch/fr/utilisation-de-la-redevance>

⁴ <https://www.rts.ch/info/suisse/2025/article/la-ssr-supprime-900-postes-et-economise-270-millions-d-ici-2029-29068227.html>

⁵ BAK, *Die wirtschaftliche Bedeutung der SRG*, 18.06.2024, <https://www.bak-economics.com/fr/etudes-et-analyses/detail/die-volkswirtschaftliche-bedeutung-der-srg#>

der sich aus dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG)⁶ ergibt, besagt: «Die Programme der SRG müssen überwiegend in den Sprachregionen produziert werden, für welche sie bestimmt sind» (Art. 27). Diese Vielfalt zugänglich zu machen und qualitativ hochwertige Programme in allen Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch) anzubieten, bedeutet, Verbindungen zu schaffen, aber auch die Besonderheiten und die Geschichte der Schweiz zu respektieren. Auch Swissinfo⁷ wäre ebenfalls betroffen. Dieser Onlinedienst bietet Informationen in 10 Sprachen. Er ist ein wichtiges Bindeglied für unsere Landsleute im Ausland und für die internationale Präsenz der Schweiz.

Diese Vielfalt kann ohne ein *öffentliches* Angebot unabhängiger Medien nicht gewährleistet werden. Denn allein durch Werbeeinnahmen finanziert, könnten solche Dienste nicht aufrechterhalten werden. Der Zugang zu hochwertigen Inhalten in der eigenen Sprache wäre ebenso gefährdet wie der Zugang für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen (Untertitelung, Gebärdensprache, Audiodeskription). Die Produktion von Inhalten, die an jede Region angepasst sind, erfordert Investitionen, fundierte Kenntnisse der Region und ihrer Besonderheiten, aber auch die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung lokaler Redaktionen.

Um allen Menschen die Teilnahme an politischen Debatten zu ermöglichen, bedarf es zugänglicher Medien, die aktuelle Themen auf nationaler und regionaler Ebene behandeln (politische Sendungen, Nachrichten, Informationen). Dies erfordert erhebliche Mittel, um alle Themen der sehr reichhaltigen politischen Aktualität der Schweiz abzudecken.

Kontrollinstanzen

Die SRG wird von internen und externen Aufsichtsorganen kontrolliert.⁸ Die fünf Publikumsräte ermöglichen eine regelmässige Bewertung der Qualität der angebotenen Inhalte (verwendete Quellen, Moderation, Zugänglichkeit, Themen usw.). Die regionalen Gesellschaften der SRG⁹ ermöglichen die Konsultation der Öffentlichkeit, geben die Bedürfnisse weiter und äussern ihre Meinung zu den angebotenen Angeboten und Programmen.

Ein Transparenzausschuss und ein Prüfungs- und Finanzausschuss kontrollieren die Arbeitsweise der SRG. Externe Instanzen kontrollieren ebenfalls die Produktionen der SRG: das BAKOM (Kontrolle der Einhaltung des RTVG) sowie der Schweizer Presserat. 5 Ombudsstellen und die UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehfragen) analysieren Beschwerden und beantworten diese.

Recht auf Information und Staatsbürgerschaft

Die Ausübung der Bürgerrechte in einer direkten Demokratie wie der Schweiz basiert auf zuverlässigen Instrumenten zur Information der Öffentlichkeit. Bei totalitären oder fanatischen Auswüchsen kommt es fast immer zu einer Verbreitung von Fake News, Desinformation und Angriffen auf unabhängige Medien und Journalistinnen und Journalisten. Denn wenn man qualitativ hochwertige Informationen unmöglich macht, indem man sie destrukturiert oder ihnen die Mittel zum Funktionieren entzieht, verletzt man ein Grundrecht, das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Art. 19) verankert ist: das Recht auf Information.

⁶<https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2007/150/de>

⁷ <https://www.swissinfo.ch/fre/>

⁸ https://www.srgssr.ch/fileadmin/dam/documents/qualitaet/srgssr_aufsichtsorgane_fr.pdf

⁹ <https://ssrsr.ch/ssr-cantonaes/> (F) <https://www.srgd.ch/> (D), <https://www.ssr-corsi.ch/> (I), <https://srgr.srgd.ch/> (R)

Die Freiheit, sich aus zuverlässigen und unabhängigen Quellen zu informieren, ist ein notwendiger Bestandteil jeder Demokratie und Teil des Rechts auf freie Meinungsäusserung¹⁰. Die Meinungsfreiheit (Art. 16 der Bundesverfassung) setzt die Freiheit voraus, *sich* eine Meinung *zu bilden*, was wiederum auf der Möglichkeit beruht, sich zu informieren. Die Informationsmöglichkeiten zu beeinträchtigen bedeutet, eine der Säulen unserer liberalen, pluralistischen und demokratischen Gesellschaft infrage zu stellen.

Die Untergrabung dieser Möglichkeit, sich zu informieren und zu informieren, ist ein wiederkehrendes Phänomen in totalitären oder sich zu totalitären Regimen entwickelnden Kontexten, und es gibt zahlreiche Beispiele für solche Auswüchse in verschiedenen Regionen der Welt, in denen Medienleute, Journalisten, Fotojournalisten, Dokumentarfilmer und Filmemacher Gewalt und Angriffen ausgesetzt sind. Auch wenn in der Schweiz kein solcher Grad an Gewalt erreicht wird, ist das Ziel doch ähnlich: Stimmen zum Schweigen zu bringen, besonders jene, die andere Meinungen vertreten.

Tatsächlich garantieren soziale Netzwerke und GAFA (Google, Apple, Facebook, Amazon) aufgrund ihrer Funktionsweise, die auf Statistiken und oft undurchsichtigen Modellen mit vorwiegend kommerziellen Zielen basiert, in keiner Weise eine qualitativ hochwertige Berichterstattung und Information. Darüber hinaus werden diese GAFA-Unternehmen von ausländischen Firmen geführt. Die Information der Öffentlichkeit diesen Instrumenten oder der künstlichen Intelligenz ohne jegliche kritische Analyse anzuvertrauen, würde das Risiko mit sich bringen, von privaten Interessen abhängig zu werden oder sogar an Souveränität zu verlieren. Die Risiken von Desinformation und Meinungsmanipulation sind sehr real.

Die SRG hat auch einen Bildungs- und Bürgerauftrag und bietet ebenfalls Inhalte zur Medienerziehung an, um solchen Auswüchsen vorzubeugen (z. B. die Sendungen [FastCheck](#), [RTS info Décode](#), [Das Bildungsangebot von SRF – SRF school](#)).

Die Schweizer audiovisuelle Produktion in Gefahr

Eine Senkung der Radio- und Fernsehgebühr würde die Unterstützung für Schweizer Produktionen (Filme, Serien, Dokumentationen, Podcasts, Musik, aufgezeichnete Shows, darstellende Künste, Veranstaltungen) stark einschränken. Im aktuellen «*Pacte de l'audiovisuel*»¹¹ unterstützt die SRG unabhängige Schweizer Produktionen, wodurch jährlich etwa 140 Produktionen finanziert werden. Aufgrund der geringen Grösse des Schweizer Marktes ist eine Selbstfinanzierung dieser Produktionen nicht möglich. Diese Investitionen in der Schweiz realisierte Produktionen sichern zahlreiche Arbeitsplätze in verschiedenen Regionen und ermöglichen den Fortbestand hochwertiger Ausbildungsgänge, die zur Exzellenz der Ausbildung in der Schweiz beitragen (Fachhochschulen, Berufe in den Bereichen Ton, Audiovisuelles, Journalismus, Produktion, Multimedia, Kommunikation, Informatik usw.).

Florence Quinche,

Übersetzung und Textanpassung, Florian Lüthi,

Vox Ethica, Freiburg (CH), 20.01.2026

info@voxethica.ch

¹⁰ <https://www.isdh.ch/fr/infoportal/les-droits-humains-en-un-coup-doeil/liberte-d-expression>

¹¹ <https://www.srgssr.ch/fr/ce-que-nous-faisons/culture/films-et-series/pacte-de-laudiovisuel>